

Brückenpost



Inhalt:

- Aus dem Gemeindehaus
- Aus der Schule
- Vereine stellen sich vor
- Sechs Fragen an...
- Einst und jetzt
- Die Welt ist in Stein zuhause
- Veranstaltungskalender Februar bis Juni 2014

1. Quartal 2014

umdenken - umlenken



An der Rheinbrückstrasse

Eine zwölköpfige Arbeitsgruppe, bestehend aus Experten, dem Gemeinderat, Mitarbeitenden der Gemeinde und Einwohnern setzt sich seit ein paar Wochen intensiv mit einem neuen Parkierungsreglement auseinander.

Hat Stein ein Parkierungsproblem?

Hansueli Bühler (HBU), Gemeindeamann: Es gibt immer mehr Autos und gleichzeitig ist das Angebot an öffentlichen Parkplätzen begrenzt. Das führt dazu, dass je länger je öfter Fahrzeuge falsch parkiert werden. Wir stellen ausserdem fest, dass die Autofahrerinnen und Autofahrer auf der Suche nach einem Parkplatz in die Quartiere ausweichen. Die Reklamationen aus der Bevölkerung häufen sich. Also ja, wir haben ein Problem, das wir nun gemeinsam lösen wollen.

Warum ist dieses Problem entstanden?

HBU: Heute ist es so, dass viele Familien nicht nur über ein, sondern über zwei Autos verfügen. Dafür sind viele Wohnbauten, Häuser wie Wohnungen, nicht eingerichtet, es gibt dort zu wenig Platz.

Deshalb stellen die Betroffenen ihr Auto auf der Strasse ab. Und – wir sind leider auch ein wenig bequem geworden. Während der Diskussionen in der Arbeitsgruppe stellten wir fest, dass die Automobilistinnen und Automobilisten lieber direkt vor oder in unmittelbarer Nähe ihres Wohnraums das Auto auf der Strasse abstellen, als es in einer Tiefga-

rage unterzubringen und dafür ein paar Meter Spaziergang in Kauf zu nehmen. Das ist die eine Seite. Auf der anderen suchen immer mehr auswärtige Personen in Stein einen öffentlichen Parkplatz. Sei es, weil sie hier arbeiten, am Bahnhof auf den Zug umsteigen oder die benachbarte Stadt Bad Säckingen besuchen.



Parkplatz an der Schönaustrasse

Ist die Novartis schuld an der Misere?

HBU: Nein. Novartis hat mit dem Reglementieren ihrer Parkplätze höchstens einen zusätzlichen Akzent geschaffen.

Wo sind die «Hotspots» in Stein?

HBU: Im Fokus stehen zwei Gebiete. Im Zentrum betrifft es vor allem die Langacker- und die Brotkorbstrasse und beim Zoll betrifft es die Rheinbrückstrasse. Alle öffentlichen Parkplatzbereiche sind ebenfalls betroffen.

Was ist das Ziel der Anstrengungen?

HBU: Wir wollen den öffentlichen Raum nicht zugeparkt wissen. Darum sollen die Parkplätze im öffentlichen Raum in erster Linie dem Kurzzeitparkieren dienen und von Besucherinnen und Besuchern und der Kundschaft genutzt werden können. Es soll also kein Problem sein, für eine kurze Zeit das Auto abzustellen um einzukaufen, eine Besorgung zu erledigen oder jemanden zu besuchen.

Wo wir klar den Hebel ansetzen wollen ist beim Dauerparkieren. Das soll zwar auch in Zukunft möglich sein, aber nur für Anwohner. Ausserdem soll Dauerparkieren im öffentlichen Raum nicht mehr kostenlos sein. Wir erhoffen uns davon mehr Lebensqualität in den Quartieren. Denn weniger Autoverkehr bedeutet weniger Lärm, weniger Suchverkehr bedeutet mehr Ruhe.

Ist das denn alles überhaupt nötig? Könnte man die Situation nicht einfach belassen wie sie ist?

HBU: Es ist aus unserer Sicht nötig und wir möchten die Situation nicht einfach belassen wie sie ist. Das würde bedeuten, dass wir die Probleme der betroffenen Steinerinnen und Steiner nicht ernst nehmen. Diese äussern es klar und wir können dies bestätigen: Sowohl die Zahl der Anwohnenden, die ihr Fahrzeug dauernd auf der Strasse parkieren, nimmt laufend zu, wie auch jene von auswärtigen Personen, die bei uns tagsüber einen Parkplatz suchen. Verschärft wurde die Situation, seit die Firma Novartis nicht mehr allen ihren Mitarbeitern einen Gratisparkplatz zur Verfügung stellt. Nein, wir können die Situation nicht einfach belassen wie sie ist, damit ist niemandem gedient. Im Gegenteil, wir befürchten, dass sich die Situation in den nächsten Jahren noch zuspitzt, wenn wir jetzt nicht handeln.

Welche Lösungsansätze verfolgt die Arbeitsgruppe?

HBU: Wir verfolgen verschiedene Lösungsansätze. Das Ziel ist schlussendlich mehr Lebensqualität in den betrof-



Parkplatz beim Saalbau

fenen Gebieten. Ein Lösungsansatz ist das Dauerparkieren nur noch mit einer entsprechenden Bewilligung (Parkkarte) zu ermöglichen. Kurzzeitparkierer und gelegentliche Besucher sind davon nicht betroffen. Auf den öffentlichen Parkierungsanlagen der Gemeinde («Adler»-Kreuzung, Friedhof, Saalbau, Schönaustrasse, Sportanlagen) sind entweder zeitliche Beschränkungen oder Parkuhren angedacht.

Wird die Bevölkerung um ihre Meinung gefragt?

HBU: Die eingesetzte Arbeitsgruppe hat sich in den letzten Wochen sehr intensiv mit den Lösungsansätzen auseinandergesetzt, Pro und Contra abgewogen und diese neuen Regelungen im Sinne eines Vorschlages erarbeitet. Die gesamte Bevölkerung ist eingeladen, Wünsche und Anregungen im Rahmen eines öffentlichen Mitwirkungsprozesses einzubrin-

gen. Wir wollen die Meinung der Steinerinnen und Steiner hören, weil wir eine gute Lösung für Stein wollen.

Wie ist die Agenda?

HBU: Am Montag, 24. Februar 2014, findet um 19.00 Uhr im Saalbau eine öffentliche Informationsveranstaltung statt. Der Mitwirkungsprozess dauert vom 24. Februar bis zum 10. März 2014. Wir freuen uns sehr, wenn Sie alle kommen und unseren Lösungsentwurf mitdiskutieren.

Im Namen der ganzen Arbeitsgruppe danke ich Ihnen schon heute für Ihr Mitwirken.

Hansueli Bühler, Gemeindeammann

Weitere Informationen finden Sie unter www.gemeinde-stein.ch.

Fotos: Sascha Roth



An der Langackerstrasse

Mittagstisch und Hausaufgabenbetreuung



Gemeinsames Essen macht Spass

Wenn die Schulglocke zu Mittag läutet, rennen die Kinder über den Pausenhof. Einige nach Hause und einige in Richtung Saalbau ins Vereinszimmer. Dort werden sie schon zum Mittagstisch erwartet. Bis alle Kinder eingetroffen sind, bleibt noch ein bisschen Zeit zum Erzählen, wie der Vormittag in der Schule war, was man am Wochenende erlebt oder wie der FC gespielt hat. Nach dem gemeinsamen Essen wird gespielt, gemalt, Fussball gespielt und auf dem Spielplatz geklettert, bevor es wieder kurz vor halb zwei in die Schule oder in den Kindergarten geht.

Das Angebot für die Betreuung der Schulkinder zur Mittagspause wurde aufgrund der Nachfrage von Eltern geschaffen. Am 18. Oktober 2010, mitten im Schuljahr und nach den Herbstferien, öffnete sich zum ersten Mal die Tür zum Mittagstisch der Schule Stein im Vereinszimmer im Saalbau. Die Mitarbeiterinnen und die Kommission waren gespannt, wie sich dieses Angebot in der Gemeinde etablieren wird. Drei Jahre später ist der Mittagstisch ein fester Bestandteil zum Schulangebot. Er wird gut

angenommen und bietet auch die Flexibilität einer temporären Anmeldung, zum Beispiel bei kurzfristigen Engpässen der familiären Betreuung. Die meisten Kinder kommen an einem bestimmten Tag, andere nehmen mehrmals in der Woche am Mittagstisch teil.

Das «Mittagstischteam» mit Vinka Lo Pumo, Karina Lutz und Jovanka Stevanovic betreut die Kinder über die Mittagszeit und freut sich über die Vielseitigkeit der Kinder und die damit verbundene Abwechslung. Ihr Engagement wird bei den Kindern und Eltern sehr geschätzt.



Bei der Essensausgabe wird geduldsam gewartet



Bei der Aufgabenhilfe mit Christiane Basler wird erst konzentriert gearbeitet ...

Die Zeiten der Hausaufgabenbetreuung sind den Unterrichtszeiten angepasst und wird Montag bis Donnerstag angeboten (15.25 – 16.55 Uhr und 16.20 – 17.50 Uhr, Mittwoch 13.30 – 15.00 Uhr).

Mechthild Babel ist die Leiterin der Tagesstrukturen und kümmert sich um alles Organisatorische wie An- und Abmeldungen bis hin zu den Zahlungen und Abrechnungen.

Natürlich gibt es auch eine Betriebskommission Tagesstrukturen, diese setzt sich derzeit wie folgt zusammen: Benie Ankli (Gemeinderätin), Mechthild Babel (Gesamtleitung Tagesstrukturen), Sandra Günther (Lehrerin), Bea Häfeli (Eltern), Marion Pfister (Schulpflege), Michaela Ruisi und Karin Schmid (Kinder).

Das ganze Team ist mit viel Herzblut dabei und freut sich auf die weitere Arbeit mit den Kindern!

Text/Fotos: Mechthild Babel



... und dann kommt das Vergnügen

Das Team vom Mittagstisch: Mechthild Babel, Karina Lutz, Vinka Lo Pumo und Jovanka Stevanovic

Etwas früher, zum Semesterbeginn am 9. August 2010, wurde die Hausaufgabenbetreuung ins Leben gerufen. Christiane Basler ist von Anfang an dabei und motiviert die Schülerinnen und Schüler, die Hausaufgaben gut und sorgfältig zu erledigen, denn manches Mal ist auch ein bisschen Unterstützung und Hilfe nötig. Es ist eine Herausforderung, das unterschiedliche Pensum der Hausaufgaben in den vorgegebenen Zeitraum einzubetten. Einige Kinder sind schon bereit zum möglichst leisen Spielen, während die andern noch über den Aufgaben brüten und erwartungsvoll zu den andern Kindern schauen. Einige schöne Erlebnisse weiss Christiane Basler zu berichten, konnte sie doch einigen Kindern mit viel Geduld die französische Grammatik oder eine mathematische Gleichung erklären. Als Dank präsentierten die Kinder mit leuchtenden Augen eine 5 oder 6!



Frauenturnverein Stein



Auf der Vereinsreise im Tessin



Schnurball Stein 1

Der Frauenturnverein wurde am 1. Mai 1967 gegründet und besteht zurzeit aus 34 Aktiven, 6 Ehrenmitgliedern und 15 Gönnerinnen. Von den Gründungsmitgliedern sind heute noch zwei aktive Turnerinnen mit dabei, welche am Montagabend die erste Turnstunde besuchen. Denn wir turnen in zwei Gruppen, die erste Gruppe von 19.00 bis 20.00 Uhr, die zweite Gruppe von 20.00 bis 21.00 Uhr. Drei Vorturnerinnen bieten ein abwechslungsreiches Turnprogramm mit Gymnastik, Spielen und vieles mehr. Einmal im Monat haben wir Rücken- und Beckenbodentraining, Schnurball und Schwimmen.

Schnurball

Was unseren Verein auch interessant macht, ist das Schnurballsport. Wir haben zwei Mannschaften, Stein 1 und Stein 2, die an verschiedenen Turnieren teilnehmen: Fricktaler Wintermeisterschaft, Kantonale Meisterschaft, Beach-Turnier in Kaisten, Schnurball-Night in Müchwilen und dieses Jahr das Berg-

turnfest in Gansingen. Letztes Jahr besuchten wir die Kantonale Schnurballmeisterschaft der Kategorie B in Würenlos. Stein 1 gewann den 1. Platz und Stein 2 kam auf den 3. Platz.

Auch haben wir jedes Jahr eine Vereinsmeisterschaft. Da wird nicht nur gekämpft, sondern da werden auch die Lachmuskeln trainiert. Das Rangverlesen der Meisterschaft ist immer nach den Herbstferien und wird mit dem «Suuser-Bummel» verbunden.

Unser Verein macht auch aktiv an den Anlässen in Stein mit. So führt der Verein seit vielen Jahren die beliebte Kaffeestube am Brückenfest. Dann heisst es Zelte aufstellen, einräumen, dekorieren, servieren, aufräumen und natürlich viele, viele Kuchen backen. Die gemeinsamen Aktivitäten stärken auch den Zusammenhalt im Verein.

Beliebte Höhepunkte sind die Vereinsreisen

Auch das Gesellige kommt nicht zur kurz, denn jedes Jahr machen wir eine schöne ein- oder zweitägige Vereinsreise, die immer mit Humor und gemütlichen Stunden verbunden ist. Ein spezieller Höhepunkt sind die dreitägigen Reisen, die uns schon nach Wien, Holland und München führten. Viele die dabei waren erzählen heute noch von den schönen, erlebnisreichen Tagen. Die nächste dreitägige Reise wird im Jahr 2017 stattfinden, anlässlich unseres 50-Jahre-Jubiläums. Auch haben wir zwei Anlässe im Jahr, die gerne besucht werden, und zwar das Grillieren im Juli bei



Schnurball Stein 2

der MBF und die Jahresabschlussfeier im Dezember bei Pizza und Spaghetti.

Kontakte knüpfen

Für viele Frauen, die von auswärts nach Stein kamen, ist und war der Fraueturnverein eine gute Gelegenheit, andere Frauen kennen zu lernen. Der Verein hofft, dass auch Neuzuzügerinnen (Alter ist Nebensache) die Gelegenheit ergreifen, sich auf diese positive Art in Stein zu integrieren. Man muss nicht super sportlich sein, aber man bleibt dann garantiert lebenslang fit.

Unser Vorstand (vlnr.):

Kassierin:	Carmen Cangeri
Präsidentin:	Gisela Rennhard
Technische Leiterin:	Brigitte Glauser
Aktuarin:	Carla Leubin
Vizepräsidentin:	Jovanka Stevanovic



Unsere Kaffeestube am Brückenfest

Am Montag ist Turnabend, kommt und macht einfach mit, dann bleibt Ihr ganz sicher fit!

Gisela Rennhard
Fotos: Mechthild Babel

Ursula Lüthi-Wunderlin

1. Seit wann wohnen Sie in Stein?

Seit 1983. Ich schnupperte aber schon vorher Steiner Luft, denn ich absolvierte im Volg beim Ehepaar Peli eine Lehre als Verkäuferin. Aufgewachsen bin ich in Mumpf.

2. Was hat Sie seinerzeit bewogen, in Stein Wohnsitz zu nehmen?

1981 lernte ich Rolf Lüthi kennen. Wir heirateten 1983 und konnten in Rolfs Elternhaus an der Rüchligstrasse eine Wohnung beziehen.

3. Fühlen Sie sich in unserem Dorf heimisch?

Ich fühlte mich von Beginn weg wohl hier und daran hat sich bis heute nichts geändert. Die gute Aufnahme im katholischen Kirchenchor erleichterte einst den Start am neuen Wohnort.

4. Was gefällt Ihnen in Stein besonders?

In Stein gefällt mir das umfangreiche Angebot an Einkaufsmöglichkeiten.

Während 18 Jahren verteilte ich zweimal wöchentlich Werbematerial in die Briefkästen. Dadurch ergaben sich immer wieder Gelegenheiten, sich mit Ein-



Ursula Lüthi mit ihrem Hund «Struppi»

Foto: Roland Moser

wohnerinnen und Einwohnern zu unterhalten. Diese Kontakte habe ich sehr geschätzt. Viel Freude bereitet mir auch das gemütliche Beisammensein im Dorrothea-Stübli in der katholischen Kirche im Anschluss an die Chorproben.

5. Was vermissen Sie in Stein?

Ich gehöre ebenfalls zu jenen Leuten, die sich in Stein ein für Familienfeste und sonstige Anlässe geeignetes, gemütliches Restaurant wünschen.

6. Wofür würden Sie sich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen?

Für mehr Sauberkeit! Ob aber zusätzliche Massnahmen oder Erlasse Früchte tragen würden, ist sehr fraglich. Es liegt an jedem Einzelnen, seinen diesbezüglichen Beitrag zu leisten. Es ärgert mich, wenn ich sehe wie Jugendliche ihre Aludosen oder irgendwelche Verpackungen auf die Strasse oder in Gärten werfen. Als Hundehalterin verstehe ich auch nicht, weshalb man den Kot seines Vierbeiners nicht ordnungsgemäss entsorgen kann.

Fritz Käser jun.



Ob im katholischen Kirchenchor Stein, im Frauenchor Münchwilen oder im Oldie-Quartett Rheinfelden: Singen bereitet Ursula Lüthi viel Freude Foto: Siegfried Heim

2005



Ehemaliger Gasthof Kreuzstrasse (ca. 1890 gebaut), Ecke Schaffhauserstrasse/Münchwilerstrasse Foto: Sabine Wunderlin

2014



Foto: Sascha Roth

Die Welt ist in Stein zuhause

In Stein sind aktuell Menschen aus 47 Nationen wohnhaft. In der «Brückenpost» werden wir in loser Reihenfolge einzelne Vertreter dieser Länder vorstellen.

Heute wollen wir die aus der Türkei stammende Familie Karaboyun näher kennenlernen und zwar Vater Bülent, Mutter Yildiz, Sohn Murat und Tochter Selina. Familie Karaboyun wohnt an der Bäumlackerstrasse, besitzt seit 2007 das Schweizer Bürgerrecht und fühlt sich in Stein daheim. Auch die Eltern von Yildiz wohnen in Stein. Vier Geschwister sind mit ihren Familien in Eiken und Spreitenbach wohnhaft.



Yildiz und Bülent Karaboyun

Foto: Roland Moser



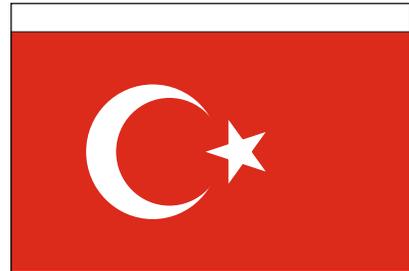
Sohn Murat und Tochter Selina

Foto: Fritz Käser jun.

Woher kommt Familie Karaboyun?

Ursprünglich stammt die Familie aus Anatolien. Das ist, wie Sohn Murat präzisiert, «unten auf der Landkarte», d.h. im Südosten der Türkei. Yildiz Karaboyuns Familie kommt aus der Grossstadt Gaziantep, mit 1,3 Mio. Einwohnern die sechstgrösste Stadt der Türkei. Ihr Mann Bülent wuchs in einem Dorf in der Nähe von Gaziantep auf. Die Karaboy-

uns sind Kurden und haben somit Kurdisch als Muttersprache. In der Schule wurden die Kinder aber ausschliesslich in türkischer Sprache unterrichtet. Damals war der Schulbesuch der Kinder für die Eltern mit erheblichen Kosten verbunden. Bereits die Anschaffung der obligatorischen Schuluniform war für einfache Leute eine Ausgabe, die sich nicht alle leisten konnten. Der Vater von Frau Karaboyun arbeitete auf einem Bauernhof auf dem Land und war deshalb oft längere Zeit nicht bei seiner Familie. Weil in der Schweiz ausländische Arbeitskräfte gesucht waren, kam er 1986 als Erster der Familie in die Schweiz, 1992 folgte ihm seine Familie nach. Die älteste Tochter war in der Türkei verheiratet. Sie lebt heute in Deutschland. Bülent kam zum ersten Mal 1989 in die Schweiz. Zusammen mit seinem älteren Bruder arbeitete er in Bellinzona auf einer Baustelle. Nach zwei Jahren kehrte er in die Türkei zurück, wo er Militärdienst leisten musste. Die Familie von Yildiz wohnte von 1992 bis 1994 in Oeschgen. Yildiz besuchte in Frick in die



Türkei

Hauptstadt: Ankara

Staatsform: Parlamentarische Republik

Amtssprache: Türkisch

Fläche: 814'578 km²

Einwohnerzahl: 75'628'000

Währung: Türkische Lira

Gründung: 1923

Lage: Die Türkei erstreckt sich geografisch über zwei Kontinente. Anatolien, der asiatische Teil des türkischen Staatsgebiets, nimmt etwa 97 % der Fläche ein. Den europäischen Teil bildet das östliche Thrakien, er umfasst etwa 3 % der Landesfläche.

Die Türkei liegt im Westen am Ägäischen Meer, im Süden am Mittelmeer und im Norden am Schwarzen Meer. Im Nordwesten grenzt die Türkei an Griechenland und Bulgarien, im Nordosten an Georgien, Armenien, Aserbaidschan (Exklave und autonome Republik Natschitschewan), im Osten an den Iran, im Süden an den Irak und Syrien. Die politisch geteilte Insel Zypern mit der Republik Zypern und der international nicht anerkannten Türkischen Republik Nordzypern befindet sich nicht weit von der Südküste entfernt.

9. Klasse. Es war eine schwierige Zeit für sie, denn sie konnte anfänglich kein Wort Deutsch. Gerne erinnert sie sich an eine Schweizer Mitschülerin, die ihr viel geholfen hat sich zurecht zu finden. Damals gab es noch keine Busverbindung von Oeschgen nach Frick, sodass der Schulbesuch mit einem längeren Fussmarsch verbunden war. Dieser war besonders im Winter, wenn es morgens und abends dunkel war, für sie als Fremde nicht einfach. Eigentlich wollte Yildiz Coiffeuse lernen, sie machte auch eine Anlehre, doch die mangelhaften Deutschkenntnisse erwiesen sich als zu grosses Handicap. 1994/95 arbeitete

sie in der Küche im Hotel Roter Löwen in Laufenburg. Bei dieser Tätigkeit machte Yildiz dann grosse Fortschritte hinsichtlich deutscher Sprache.

Nach der Heirat in der Türkei mit Bewilligung in die Schweiz

Bülent und Yildiz hatten sich bereits in der Türkei kennen gelernt und nach seinem Militärdienst heirateten sie dort im September 1995. Während Yildiz problemlos in die Schweiz zurückkehren konnte, brauchte Bülent eine Bewilligung, um seiner Frau in die Schweiz nachfolgen zu können. Weil es in der Türkei wirtschaftlich keine Perspektiven sah, war das jungvermählte Ehepaar froh, dass ihr Antrag genehmigt wurde. Und Bülent war dankbar, schon bald eine Arbeitsstelle zu finden. Seit nunmehr neun Jahren arbeitet er sechs Tage in der Woche ab 16 Uhr Spätschicht in der Logistik bei einer Transportfirma in Pratteln. Yildiz wurde 2008 von der Gemeinde Stein in Teilzeit angestellt für Reinigungsarbeiten im Schulhaus, Kindergarten usw. Sie verrichtet diese Arbeit sehr gerne und ist den Gemeindebehörden von Stein dankbar für die Anstellung. Die Atmosphäre sei gut, alle seien sehr freundlich.

Eine gute Ausbildung ist in der Schweiz wichtig

Wie das Ehepaar Karaboyun aus eigener Erfahrung weiss, hat man ohne gute Ausbildung in der Schweiz geringere Chancen auf eine Arbeitsstelle. Deshalb wollen sie ihren Kinder Murat (geboren 1997) und Tochter Selina (geboren 2001) gute Startmöglichkeiten schaffen. Beide Kinder sind auf gutem Weg: Sohn Murat beginnt im Sommer eine Lehre als Logistiker bei Manor in Möhlin, Selina geht in die Bezirksschule. Auch in der Freizeit sind die Kinder aktiv, Murat ist begeisterter Fussballer, Selina spielt gerne Volleyball und liebt den Umgang mit Pferden. Als Belohnung für die Mithilfe in einem Eiker Reitstall darf Selina auf einem der geliebten Pferde reiten. Im Gegensatz zu Murat spricht Schwester Selina nur wenig türkisch. Das sei, wie Sohn Murat beim Interview überzeugend sagte, jedoch nicht so wichtig, denn «wir sind ja Schweizer». Glücklicherweise ist Yildiz Karaboyun auch über den guten Zusammenhalt in der Familie. Gekocht wird sowohl türkisch als auch schweizerisch. Die Kinder mögen einerseits gerne Raclette, aber auch «Lahmacun», das ist eine Art türkische Pizza. Auch Cous-Cous steht öfters auf dem

Speiseplan. Frau Karaboyan schätzt es, dass sie in Bad Säckingen in einem türkischen Lädli Gewürze und Zutaten für heimatliche Rezepte kaufen kann. Auch der feine türkische Tee, der beim Interview serviert wurde, kommt von dort. Die Gegend von Gaziantep ist übrigens in der ganzen Türkei bekannt für ihre sehr gute Küche.

Verbunden mit ihrem Herkunftsland bleibt die Familie Karaboyun durchs Fernsehen. Bülents Schichtarbeit hat leider negative Folgen: Fürs Familienleben bleibe, wie seine Frau und die Kinder bedauernd feststellen, nur sehr wenig gemeinsame Zeit. Ein grosser Wunsch der Familie ist es deshalb, dass der Vater vielleicht doch noch einen Arbeitsplatz findet mit einer Arbeitszeit, die es möglich macht, dass er mehr am Familienleben teilnehmen kann. Auch zum Zeitpunkt des Interviews war Bülent Karaboyun bei der Arbeit. Er wurde jedoch von seiner Frau Yildiz bestens vertreten. Sie spricht sehr gut deutsch, ist offen und kommunikativ und – wie man spürte – die Seele der Familie. Aus dem Gespräch ging hervor, dass sich die Karaboyuns in Stein wohl fühlen und gerne Schweizer sind.

Hildegard Brunner/Fritz Käser jun.

*Yildiz Karaboyun bei der Arbeit
Foto: Fritz Käser jun.*



← Festung in Gaziantep
Foto: <http://www.1iz.net>

Gaziantep: Heimatstadt
von Yildiz Karaboyun
↓ Foto: www.ds-lands.com



Februar bis Juni 2014

24. Februar	19.00 Uhr	Saalbau	Info «Parkplatzreglement»	Einwohnergemeinde
7. März	18.00 Uhr	Ref. Kirche	Weltgebetstag	Röm.-kath. und ref. Kirche
15. März	11.00 Uhr	Ref. Kirchenzentrum	Ökumenischer Suppentag	Röm.-kath. und ref. Kirche
29. März		Atelier Buchenweg	Ostermarkt	Stiftung MBF
4. April	18.30 Uhr	Werkhof	Neuzuzügertreffen	Einwohnergemeinde
6. April	09.30 Uhr	Ref. Kirche	Konfirmation	Ref. Kirche
8. April	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude	Fischessen	Stiftung MBF
13. April	09.30 Uhr	Ref. Kirche	Konfirmation	Ref. Kirche
16. April	14.00 Uhr	Kath. Kirchenzentrum	Eierfärben für Kinder	Kath. Frauen- und Mütterverein
21. April	08.00 Uhr	Schützenhaus Münchwilen	Grenzschiessenschiessen	Schützengesellschaft
25. April	20.00 Uhr	Saalbau	Dia-Show: Viva Cuba	Kulturkommission
26. April	18.00 Uhr	Sportcenter Bustelbach	Night-Volleyballturnier	Volleyballclub
26./27. April	08.00 Uhr	Schützenhaus Münchwilen	Grenzschiessenschiessen	Schützengesellschaft
29. April	14.00 Uhr	Kath. Kirchenzentrum	Kleidersammlung	Kath. Frauen- und Mütterverein
4. Mai	09.30 Uhr	Kath. Kirchenzentrum	Erstkommunion	Röm.-kath. Kirche
7. Mai	18.00 Uhr	Schützenhaus Münchwilen	1. Obligatorisches Schiessen	Schützengesellschaft
13. Mai	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude	Thailändischer Abend	Stiftung MBF
18. Mai	09.30 Uhr	Stiftung MBF	Oekumenischer Gottesdienst	Röm.-kath., christkath. und ref. Kirche
25. Mai		Werkhof	Natur- und Vogelexkursion	Naturschutz- und Verschönerungsverein
4. Juni	18.00 Uhr	Schützenhaus Münchwilen	2. Obligatorisches Schiessen	Schützengesellschaft
9. Juni	09.30 Uhr	Kath. Kirche	Oekumenischer Pfingstgottesdienst	Röm.-kath. und ref. Kirche
13. Juni	20.00 Uhr	Saalbau	Gemeindeversammlung	Gemeindeverwaltung
15. Juni	10.00 Uhr	Stein-Laufenburg	slowUp Hochrhein	Gemeindeverwaltung
17. Juni	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude	Grillplausch	Stiftung MBF



Neuzuzügertreffen 2007

Foto: Sascha Roth

Impressum: Ausgabe 1. Quartal 2014
 Titelbild: Kranentanz (Foto: Hansjörg Güntert)
 Herausgeberin: Einwohnergemeinde, Postfach 63, 4332 Stein
 Verteilgebiet: Gemeinde Stein
 Auflage: 1600 Exemplare
 Redaktionsteam: Hansueli Bühler, Brigitte Fischer, Hansjörg Güntert, Fritz Käser jun., Sascha Roth
 Satz und Druck: Mobus AG, Stein

Redaktionsschluss Ausgabe 2. Quartal 2014: 17. April 2014